

Rolf Bauerdick

Zigeuner

Begegnung mit einem ungeliebten Volk

Lehrermanual

Gymnasium der Stadt Kerpen
IES Tamogante (Gran Canaria)
Vay Ádám Gimnázium (Ungarn)
(2016-2019)



Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Inhalt

Vorwort	3
Über den Autor	4
Zusammenfassung der einzelnen Kapitel.....	5
Kapitel 1.....	5
Kapitel 2.....	6
Kapitel 3.....	7
Kapitel 4.....	8
Kapitel 5.....	9
Kapitel 6.....	10
Kapitel 7.....	11
Kapitel 8.....	12
Kapitel 9.....	13
Kapitel 10	14
Kapitel 11	15
Kapitel 12	16
Kapitel 13	17
Kapitel 14	18

Vorwort

Dieses Heft wurde im Rahmen des Erasmus+-Projektes erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Stadt Kerpen haben sich an die – nicht gerade leichte – Lektüre des Buches „Zigeuner“ von Rolf Bauerdick herangewagt und die Kapitel zusammengefasst. Die Zusammenfassung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann Lehrkräften und anderen Interessierten jedoch dazu dienen, einen Überblick über den Inhalt des Buches zu gewinnen. Außerdem haben einige Schülergruppen Beispielaufgaben zu den einzelnen Kapiteln erstellt.

Über den Autor

Rolf Bauerdick wurde 1957 geboren, lebt in Westfalen, in Hiddingsel. Er studierte Literaturwissenschaft und Theologie und arbeitet heute als Journalist. Er hat Reportagereisen in rund sechzig Länder unternommen.

In dem Buch „Zigeuner“ taucht er in die Kultur der größten europäischen Minderheit ein und zeichnet ein lebendiges Bild ihres Alltags. Er stellt die Ursachen ihrer Verelendung dar, er schreibt ohne das politisch korrekte Klischee, dass die einen immer Opfer, die anderen immer Täter sind.

Zusammenfassung der einzelnen Kapitel

Kapitel 1

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ungarn - Tiszabö • Rumänien - Siebenbürgen - Copsa Mica <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viktoria Mohacsi • Zigeuner • Roma • Samanta Kállai 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolf Bauerdick geht mit Viktoria Mohacsi nach Ungarn, um Menschen zu treffen die von der Wirtschaft ausgeschlossen werden • Nur ein Zigeuner von zehn hat in Tiszabö eine Arbeit, anderen können sich nur knapp über Wasser halten • Zigeuner verlieren zuerst ihre Arbeit • Viktoria wird unter Zigeunern hoch angesehen, da sie vielen von ihnen Türen öffnet • Zigeuner sind alle freundlich, trotz anderer Aussagen • Zigeuner suchen/machen Arbeit, obwohl sie schädlich für sie und ihre Umgebung ist • Samanta Kállai stirbt mit zwei Jahren durch Gasvergiftung • Vater und Großvater müssen halbes Haus für Sarg und Beerdigung verkaufen • Bruch von Rohrleitung in Romasiedlung, 9 Hüttenarbeiter, zwei Männer aus Roma-Slum starben wegen Vergiftung • Zigeuner versuchen ihrem Leben im Vollrausch zu entfliehen (Rumänien) • Menschen leben in verdreckter Stadt (Siebenbürgen) • Menschen werden krank von Ruß, der überall in der Luft hängt (Copsa Mica), alles in der Umgebung von Copsa Mica ist schwarz vom Ruß • Nach der wirtschaftlichen Liberalisierung sehnen sich alle nach der Wiederkehr des Despoten, da sie Arbeit und Lohn verlieren • Zigeuner und Roma wollen nicht in einen Topf geworfen werden • Viele Menschen wandern aus Rumänien aus • Zigeuner haben sich mit der Rolle als Ausgestoßene abgefunden und leben isoliert • Roma werden im zweiten Weltkrieg als „schwarze Pest“ beschimpft • Zigeuner werden im zweiten Weltkrieg mit Juden auf dieselbe Stufe gestellt und in Konzentrationslager eingewiesen • Zigeunern werden nach dem zweiten Weltkrieg jegliche Minderheitsrechte versagt
<p>Beispielaufgaben</p>	

Kapitel 2

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte Deutschland Rumänien: <ul style="list-style-type: none"> • Vulcan • Wolkenburg </p> <p>Personen Frauen Kinder Rumänische Zigeuner Gabor-Familie Hans Schnell</p>	<p><u>Deutschland</u> – Mauerfall <u>Vulcan</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen trinken, weil Männer sie schlagen (Vulcan) • Männer schlagen Frauen, weil diese trinken (Vulcan) • Vorwurf an Zigeuner: würden gute Kleidung wegwerfen, um auf dem Schwarzmarkt Schnaps zu kaufen. Kinder sterben, weil sie keine ordentliche Kleidung haben. • Leute in Vulcan in schlimmen Zustand <p><u>Wolkendorf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leute nett • „Aus der Zeit gefallen“ • Kinder haben Sehnsucht nach Anerkennung (Gabor-Familie) • Rumänische Zigeuner haben bei Heirat weder behördliche Papiere, noch eine Heiratsurkunde • Deutsche gelten als „Retter“ • Hans Schnell – Ziel: Wiederaufbau von Wolkenburg • Wolkenburg wird wieder aufgebaut/renoviert • Hans Schell geht wegen schlimmer Erkrankung seiner Frau • Zigeuner fallen in alte Gewohnheiten zurück • Vernichten die ganze Arbeit • Zigeuner wollen nur, dass man sie nicht betrügt und ihnen einen guten Lohn zahlt
<p>Beispielaufgaben</p>	

Kapitel 3

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte Polen: -Tschenstochau Frankreich: -Quebec Ungarn: -Kalocsa Rumänien: -Voila</p> <p>Personen Rolf Bauerdick Tereza Calderaru Historiker Ulrich F. Opfermann Rosa Sztojka</p>	<ul style="list-style-type: none">• Rolf Bauerdick liest in Zeitung Warnung: Auslands Gäste werden beklaut• Zigeuner betteln auf der Straße• Zigeuner werden dreist, verlangen mehr Geld als bereits gegeben• Tereza Calderaru verlangt für eine Prophezeiung 100 rumänische Leien (1 Leien – 32 Cent)• In Rumänien werden bis zu 20000 Hexen (Wahrsagerinnen) beschäftigt für fast alle Dinge• Wahrsagen wurde verboten/ bestraft (Quebec (Provinz))• Historiker Ulrich F. Opfermann spricht sich gegen Wahrsager aus (negativ)• Rosa Sztojka wird für verrückt erklärt, als sie die Zukunft voraussagt• Rosa Sztojka betet zu Madonna, da Gott ihr nicht hilft (Sie ist todkrank)
Beispielaufgaben	

Kapitel 4

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oradea - Brasilien - Ägypten - Philippinen - Bulgarien <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jozeph Orosz - Roma - Kinder - Caritas-Ärztin Gyöngyi 	<ul style="list-style-type: none"> • Größte Müllhalde in Oradea • Auf Müllhalden gibt es Hierarchien und Abhängigkeiten • Jozeph Orosz lebt seit 20 Jahren auf Müllkippe • der Monatsverdienst wird für Carpati-Zigaretten und einige Flaschen billigsten Alkohol ausgegeben • 25€ städtische Sozialhilfe (erhalten nur Personen mit festem Wohnsitz; Roma auf Müllkippe daher nicht) • Menschen auf Müllkippen leben außerhalb der Zivilisation • Schlechte Lebensbedingungen für Kinder (Krankheiten, schlechte Bildungschancen etc.) • Caritas-Ärztin Gyöngyi sagt: „Die Roma und ihre Kinder sind die Verlierer der Demokratie.“ • Auf Müllkippe braucht man kein Geld für Essen und Miete • Bauerdick macht Erfahrungen mit undankbaren und mitleidlosen Roma • Kinder von acht bis siebzehn sind für sich selbst verantwortlich • Kinder/Roma werden von Polizisten ausgenutzt • Kinder fliehen vor Eltern und Situation in die Stadt • Mädchen schneiden sich die Haare ab, um nicht von Männern angesprochen zu werden • Kinder leiden an Entwicklungsstörungen • Kinder werden von anderen ausgeraubt
<p>Beispielaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind 3 traditionelle Berufe für die Roma? - Ab wann gilt ein Mensch als arm (siehe S. 93)? - In welcher Stadt leben die Roma auf der Müllkippe? - Wie heißt der Polizist, der die Straßenkinder zwingt zu betteln? 	

Kapitel 5

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Österreich: Oberwart - Rumänien: Bolintin Deal Bolintin Vale Turu Lung Kogalniceanu Casinul Mare Valenii Lapuslui Giurgiu Pilesti - Ungarn: Tatarszentgyörgy Orkeny Debrecen Nagyecsecs Tiszalök Kisléta <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> Rechtsradikale Brandstifter Jéno Kóka Róbert Csorba Robika Csorba Renata Csorba Robby Polizei Brandwache Sanitäter Viktória Mohácsi Maria (Mutter) Timea (Tochter) 	<p>1991:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Rumäne Melinte stirbt durch einen Angriff des Roma Tudor. Es gibt mehrere Versionen der Geschichte • Folge: Weitreichender Angriff auf Ursari-Roma ihn Bolintin <p>1995: 4 Roma sterben bei Entfernung von Schild mit der Aufschrift „ROMA zurück nach Indien“ durch eine Rauchbombe (Oberwart)</p> <p>2008: Brandstifter erschießen zwei Menschen (Negycsecs); Ermordung Jéno Kóka (Tiszalök)</p> <p>2009: Familie Csorba in Tatarzentgyörgy</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brandstifter zünden Haus an und ermorden Róbert Csorba und seinen Sohn Robika • Renata Csorba und ihre anderen Kinder überleben verletzt • Brandwache kommt zu spät • Polizei tut als sei das Verbrechen ein Unfall • Beamte zerstören Beweise • Kein Krankenwagen, nur Sanitätswagen • Familie Csorba ruft Viktória Mohácsi • Polizei behauptet Feuer entstand durch illegal angezapfte Stromleitung und Verletzungen durch Nägel • Presse besucht Familie: „Man wollte Robbys Leben nicht retten.“ „Er sollte sterben.“ (Tatarzentgyörgy) <p>2009: Maria und ihre Tochter in Kisléta</p> <ul style="list-style-type: none"> • Männer ermorden Maria und verletzen ihre Tochter Timea lebensgefährlich (Kisléta) • 4 Männer verhaftet • Viele Tatorte - Schwarzer Geländewagen – taucht nach Verhaftung immer noch auf – auch bei Familie Csorba • Laut Viktória waren nur 2 der Verhafteten mit Sicherheit am Tatort – es waren aber 5 Täter
<p>Beispielaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Polizei in diesem Kapitel dargestellt? Gibt es unterschiedliche Sichtweisen? • Wieso beschreibt jeder der Befragten im Fall Melinte den Tathergang unterschiedlich? Wozu führen diese Unterschiede in der Sichtweise? Kann man die Befragten in Gruppen einteilen? • Findest du die negative Sichtweise auf die Roma berechtigt? Begründe. • Interpretiere das Zitat „Die Roma sind wie kein anderes Volk außer den Juden, anhaltender Verfolgung, Benachteiligung und Vernichtung ausgesetzt gewesen. Dieses Unrecht hält bis heute an.“ 	

Kapitel 6

Personen und Orte	Ereignisse
<p>Orte Tatarszentgyörgy Pusztta-Dorf Debrecen Budapest</p> <p>Personen Viktória Mohácsi Vitza Ferenc Gyurcsány Asztrik Várszegi Victor Orban Róbert Csorba Robika Csorba Árpád Kiss István Kiss Zsolt Peto István Csontos Marian Cozma</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Vertrauen in Demokratie und Hunger nach Recht und Gerechtigkeit • 2006: „Lügenrede“ des Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány gelang. Er verschwieg den Bürgern die Notwendigkeit drängender Sparreformen und die katastrophale Haushaltslage Ungarns • 2009: Menschen sind enttäuscht von der Europäischen Union. Bürger erhofften sich Wohlstand mit dem Kapitalismus, aber die Gesellschaft spaltete sich in arm und wohlhabend • Sicherungen an Häusern wurden aus Furcht vor Kriminalität angebracht • Viktória Mohácsi setzte durch, dass Romakinder nicht mehr separat von ethnischen Ungarn unterrichtet werden müssen • Sommer 2009: Rechtsruck in Ungarn • Da Viktória Mohácsi oft in der Öffentlichkeit stand wurde ihr nach dem Rechtsruck umso mehr gedroht und sie wurde für ihren Einsatz für die Roma umso mehr beschimpft • Viele Straftaten und Morde wurden begangen • Keine „Zigeunerkriminalität“ sondern Kriminelle die zufälligerweise Roma waren • Viele der Mörder waren erst Jugendliche
<p>Beispielaufgaben:</p>	

Kapitel 7

Orte und Personen	Ereignisse
	<p><i>Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der „Zigeunerkriminalität“. Dieses Wort wurde zwar, auf Grund politischer Korrektheit, aus dem polizeilichen und juristischen Wortschatz entfernt, wird in der Umgangssprache jedoch immer noch gebraucht. Der Erzähler, ein Bürger des demokratischen Deutschlands, geprägt vom Parteidenken, bewundert die Zigeuner für ihre freie und unabhängige Art, nicht zu versuchen, massenkompatibel zu sein. Er trifft sich mit dem Historiker, Linguisten und Soziologen, Szilveszter Poczik, welcher Experte für politischen Extremismus, ethnische Minderheiten und rassistische Gewaltkriminalität ist. Dieser wird als äußerst angenehmer und interessanter Mensch beschrieben. Er schildert dem Erzähler die zeitige Sicht. Die Roma verzeichnen ein extremes Bevölkerungswachstum. Deswegen sei die Integration der Roma wichtig. Jedoch zieht es viele Roma zur Kriminalität hin, was davon begünstigt wird, dass sie in der untersten sozialen Schicht leben. Viele Roma neigen zu Brutalität, Zerstörungswut und aggressiven emotionalen Überreaktionen. Des Weiteren operieren sie in familiären Netzwerken. Ein großer Teil der ungarischen Häftlinge wird als Roma identifiziert. Dabei sind die meisten Opfer der Roma selbst Roma. Es handelt sich mehr um eine Überlebenskriminalität, als um eine Armutskriminalität, die jedoch in ganz Ungarn für Angst sorgt.</i></p>
Beispielaufgaben	

Kapitel 8

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ungarn • Slowakei • Rumänien <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zigeuner • Roma • Sinto Erwin Winterstein • Politiker • Opfer des Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Zigeuner/Roma wollen nicht als jeweils anderes bezeichnet werden (empfinden dies als Beleidigung) • „Zigeuner“ ist durch andere zum Schimpfwort geworden • Zigeuner – Z-Wort – Schimpfwort • Zigeunervolk heißt in Wirklichkeit Sinti oder Roma (Kinderlexikon) • Man darf das Wort Zigeuner nicht benutzen (Märchen von Sinto Erwin Winterstein) • Kinderbücher wurden wegen Diskriminierung umgeschrieben • Das Wort ist erst respektlos, wenn Zigeuner nicht so genannt werden wollen • Die Begriffe „Sinti/Roma“ gibt es erst seit 1982, „Zigeuner“ ist älter • Opfer von Nationalsozialismus werden nie wirklich erwähnt
<p>Beispielaufgaben</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie stehen Romani Rose und Natascha Winter zu dem Begriff „Zigeuner“? 2. Welche Vorurteile belasten das Wort „Zigeuner“? 3. Recherchiere zu dem Thema „Zigeuner im Nationalsozialismus“ und schreibe einen kurzen Text dazu. <p>Lösungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Romani Rose ist gegen den Begriff Zigeuner und fühlt sich dadurch beleidigt. Natascha Winter hingegen ist stolz darauf Zigeunerin zu sein und steht zu ihrer Herkunft. Sie sieht das Wort Zigeuner nicht als Beleidigung. 2. Zigeuner werden als „unrein“ dargestellt und beispielsweise der Prostitution beschuldigt. Ihnen wird Kriminalität vorgeworfen und es wird gesagt, sie könnten sich nicht benehmen. 	

Kapitel 9

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none">• Darmstadt <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none">• Günther Metzler• Roma-Familien• Winfried Sabais	<ul style="list-style-type: none">• Deutschland bekommt seinen alten Ruf aus dem zweiten Weltkrieg zur Zeit der Judenverfolgung durch SPD- Oberbürgermeister Günther Metzler zurück• Deutschland = rassistisch, faschistische Methoden der Gestapo zurückgekehrt• Wochenzeitung publiziert 1984 Anzeige mit Titel „Abreißen, umsiedeln, abschieben“, richtet sich gegen Metzler• Metzler wird beschuldigt die Roma-Familien vertrieben zu haben• Vorgänger Metzlers, Winfried Sabais, trägt Einladung aus.• Sabais versprach für durchreisende Zigeuner festen Standplatz einzurichten, für immer• Sabais wusste nicht, dass sich diese Vorstellung nicht verwirklichen konnte.
Beispielaufgaben	

Kapitel 10

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Ort Dortmund</p> <p>Personen André Glucksmann Günther Grass Luise Rinser</p> <p>Romani Rose</p> <p>Uta Schütte-Haermeyer Maria Hetmeier</p> <p>Radka Inkova</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Autoren wollen Fürsprecher für Sinti und Roma sein, sie sehen in dem Umherreisen der Roma etwas positives ABER • Es gibt auch Verlierer: Waisen bleiben zurück • Bauerdick kritisiert, dass viele Fürsprecher zwar mehr Rechte für die Roma fordern, aber keine Pflichten, so als würden sie ihnen nichts zutrauen • Klischees, wie z.B. die Unterdrückung von Roma durch andere Roma (Patrone) werden von den „Fürsprechern“ verharmlost und relativiert, obwohl es sich um real existierende Probleme handelt • Folgen der Reisefreiheit für Roma: Beispiel Prostitution und Zunahme der Kriminalität in der Dortmunder Nordstadt seit 2010 • Rose fordert, dass die ethnische Zugehörigkeit aus Kriminalstatistiken herausgehalten wird • Sozialarbeiterin bei der Diakonie, kam an ihre Grenzen, als Roma das Gebäude der Diakonie besetzten • Stadträtin, die sich für die Schließung des Dortmunder Straßenstrichs ausspricht • Prostituierte aus Bulgarien, die Opfer von Menschenhändlern wurde • Es sind keine Fälle von freiwilliger Prostitution bekannt, „hinter jeder Frau steht ein Mann“
<p>Beispielaufgaben</p>	

Kapitel 11

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alexandra (Sängerin) - Stefani Kugler (Autorin) - Angela Wiedl (Sängerin) - Christina Kallkuhl (Zeitschrift ZAG) - Michail Krausnick & Daniel Strauß („Handbuch Sinti und Roma von A-Z) - Wilhelm Solms (Vorsitzender der Gesellschaft für Antiziganismus) - Mozes Heinschink & Daniel Krasa - Tina Jung (Anti-Antiziganistin) -Peter Godwin (Autor, Journalist) -George Godwin/ Kazimierz Jerzy Goldfarb (Vater von Peter Godwin) -Ronald Lee, Mateo Maximoff, Menyhert Lakatos (Zigeunerschriftsteller) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bauerdick erzählt von dem Lied „Zigeunerjunge“ (1968) und setzt sich mit seiner Bedeutung auseinander • Kugler findet das Lied diskriminierend, während Bauerdick es als Wertschätzung der Zigeuner interpretiert • Christina Kallkuhl unterstellt Angela Wiedl mit ihrem Lied „Wo sind die Zigeuner geblieben?“ Rassismus • Handbuch von Krausnick & Strauß unterstellt kitschigen „Zigeunerbildern“ die Verfestigung von Klischees • Bauerdick kritisiert Antiziganisten • Tina Jung wirft einem National Geographic-Beitrag von Peter Godwin eine „Offerte zum Genozid“ vor • Wilhelm Solms wirft bekannten Autoren wie z.B. Bergengruen oder Hesse Antiziganismus vor • Bauerdick beschreibt den Roman „Bitterer Rauch“ von Menyhert Lakatos, der ebenfalls „ein gefundenes Fressen“ für Anti-Antiziganisten wäre, wenn der Autor nicht selbst ein Rom wäre • Anti-Antiziganisten werfen Anderen Antiziganismus vor, erwähnen aber keine positiven Seiten an den Roma
<p>Beispielaufgaben</p>	

Kapitel 12

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ioan Cioabă (Vater von Florin Cioabă I.) • König Florin Cioabă I. • Lucian Mosneag <p>Orte</p> <p>Republik Moldau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soroca <p>Rumänien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sintesti • Huedin • Hunedoara • Buzescu • Sibiu • Blaj 	<ul style="list-style-type: none"> • Ioan Cioabă: Gründer der Partei Partidul Nomazi si Caldarari din Romania (die Partei der Romanomaden und Kesselschmiede) • 1992: ein Strom rumänischer Roma reiste in die Bundesrepublik ein und ersuchte politisches Asyl • Ioan Cioabă: Forderte 3,5 Milliarden Mark als Wiedergutmachung für den Holocaust • Ioan Cioabă starb 1997 an Herzversagen, sein Sohn übernahm das royale Amt • Florin C. vertritt die Interessen der Roma auf internationaler Bühne und prangert deren Diskriminierung an → z.B. „Dass über 250 Roma-Organisationen in Rumänien zwar ein Zeichen politischer Freiheit seien, die Fülle der Verbände sein Volk jedoch nicht einige, sondern zersplittere. Dass viele Zigeuner für ihre soziale Misere selber verantwortlich seien, weil sie nie gelernt hätten zu arbeiten, es zugleich aber diskriminierend sei, wenn bei Jobangeboten in Zeitungsanzeigen von vornherein vermerkt würde: ‚Keine Roma‘. Dass die wirtschaftliche Not die Roma nach Italien, Frankreich, Spanien oder nach Deutschland treibe, andererseits organisierte Bettelnetzwerke und Diebesbanden in Westeuropa dem Image der Zigeuner enormen Schaden zufügten, zumal die westliche Presse, besonders in Italien, eine mediale Hysterie gegen die Roma schüre und europäische Neofaschisten zum Rassenhass aufstachelten. Gewiss sei nicht zu leugnen, dass der Metalldiebstahl in Rumänien ausgeübt sei und organisierte Kriminelle neben Kupferdächern, Bronzestatuen sogar Eisenbahnschienen stehlen würden, nur seien die Täter eben nicht nur Roma“ • Lucian Mosneag: griechisch-katholischer Priester in Rumänien; läuft durch die Stadt und segnet alles: Kinder, Häuser, Autos, Pferde, Kutschen und Verstorbene mit dem geistlichen Wort und der Macht des geweihten Wassers; gestattet bei Beerdigungen um des Seelenfriedens willen den Zigeunern auch Beigaben für die Gräber: Schnaps, Zigaretten und Feuerzeuge, bei denen ausgiebig probiert werden muss, ob sie auch wirklich funktionieren
<p>Beispielaufgaben</p>	

Kapitel 14

Orte und Personen	Ereignisse
<p>Orte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Roma-Viertel von Blaj • Zigeunersiedlungen (Plopilior, Barbu Liautiarul) • Staatliche Grundschule in Plopilior • Katholische Schule im Zentrum von Blaj (Surisul Copiilor) • Scoala Waldorf im rumänischen Rosia • Bosch-Rexroth Niederlassung an Stadtrand von Blaj • Rosia (Ober- und Unterdorf) <p>Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutter Joana Sirbu (Kinder Ionina, Codrutza, Elvira) • Griechisch-katholischer Priester Lucian Mosneag • Tschechischer Roma-Aktivist Ivan Vesely • Ungarischer Wirtschaftsberater István Forgács • Amerikanische Autorin Isabel Fonseca • Bedeutender Roma-Gelehrter Ian Hancock • Lehrerin Angela Mosneag • Schüler Ilie, Denis, Rafael (Roma) • Budapester Soziologe und 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernseher kein Statussymbol sondern „Fluchtfahrzeug“ • Wenige reiche Aufsteiger in Dörfern • Überlebensstrategie: Etablierte Zigeuner entkoppeln sich von Wurzeln • Problem: Vorankommende Leute werden behindert • Ethnische Rumänen verlassen staatliche Grundschule in Blaj -> nur noch Zigeunerkinder unter sich • Bildungsprobleme • Recht auf Bildung verhindert • Mangel an elterlicher Fürsorge • Zigeunerkinder werden in Sonderschulen abgeschoben (keine Perspektiven) • Caritas der Diözese Blaj starten Kampagne für „Ein sauberes Leben“ • Mögliche Veränderungen zum Beispiel in Roma-Viertel Barbu Liautiarul • Diskriminierung zwischen Ambitionierten und Antriebslosen • Boby Mezei gründet Firma mit 9 Mitarbeitern • Kinder nicht lernbehindert sondern lernverhindert • Mangelndes Konzentrationsvermögen • Keine hohen Erwartungen ans Leben • Deutsche Waldorf Pädagogin Wiecke entwickelt Konzept zur Verbesserung der Situation von Roma-Kindern • Carmen wurde von ihrem Bruder halbtot geschlagen, weil sie in die Schule gehen möchte, sie möchte mit 18 wegziehen und Krankenpflegerin werden • 40 % der Einwohner Zigeuner, Anti-Apartheid, gutes Beispiel für Integration aber auch für Untergang der Roma-Kultur • „Paradise Lost“ Leitmotiv zu einer Ausstellung von 16 Roma-Künstlern, kuratiert von der Budapester Kunsthistorikerin Timea Junghaus • Budapester Künstlerin, nimmt am Projekt teil • bat bis 2012 in Kanada um politisches Asyl, war Roma-Rechtlerin, Politaktivistin, aber wollte fliehen

<p>Kriminaloge Szilveszter Póczik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Caritas-Direktor Nicolae Anusca • Altes Ehepaar Ionina und Stelian Coseriar • Junger Rom Bobby Mezei (Firmengründer) • Lehrerin Camelia (Romni) • Schüler David • Deutsche Schulleiterin Annette Wiecken • Schülerin Lili • Schülerin Carmen • Hodász (Osten von Ungarn) • Istvan Szentandrassy • Viktoria Mohacsi mit Familie 	
<p>Beispielaufgaben</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Bezogen auf das Lernen, was sind Romakinder häufig? <ol style="list-style-type: none"> a. Lernbehindert b. Lernverhindert 2.) Welches deutsche Unternehmen hat einen Arbeitsbereich in Barbu Liautiarul gegründet? <ol style="list-style-type: none"> a. Bosch-Rexroth b. RWE c. Siemens d. Thyssenkrupp 3.) Was für ein Problem sind die Bildungsprobleme der Roma? <ol style="list-style-type: none"> a. Ethisches b. Soziales c. Finanzielles 4.) Wo plant der Priester das Gemeindezentrum? Neben seiner Kirche 5.) Was verhindert das Recht auf Bildung? Armut, Fatalismus, bürgerliches Abgrenzungsgebaren, politische Sparblockaden 	